

Nachtfahrt durch den Regenbogen

„Der Tag war blau“:
Der fünfte Roman der
französischen Autorin
Emmanuelle Pagano

Adèle fährt Schulbus, jeden Tag bringt sie „ihre“ Kinder über die Berge einer französischen Hochebene zur Schule. Niemand ahnt, dass sie selbst auf einem der Höfe aufgewachsen ist. Denn damals war sie ein Junge, der sich im falschen Körper gefangen fühlte. Die Geschichte der Transsexuellen erzählt Emmanuelle Pagano in „Der Tag war blau“. Ihr fünfter Roman erschien nun auf Deutsch (Wagenbach, 171 Seiten, 17,90 Euro).

Knallige Beschreibungen der ersehnten Geschlechtsumwandlung oder von Sex sind Paganos Sache nicht. Lieber beschäftigt sich die Autorin, die selbst in der Ardèche-Hochebene wohnt, mit der Landschaft, Adèles heimlichem Heimatgefühl

und den Geschichten der Kinder. „Kurz vor dem vorletzten Halt, kurz bevor ich Nielle absetzte, am Ende einer sanften Steigung, war er von unfassbarer Erhabenheit, bog sich über die ganze Hochebene, und wir fuhren unter ihm durch, so etwas hatte ich nie gesehen, einen nächtlichen Regenbogen.“

Ein typischer Satz: lang, unaufgeregt und still mit der Natur beschäftigt. Es passiert im Roman über weite Strecken nicht viel. Adèle holt Kinder ab, hört ihren Erzählungen zu, denkt über ihren komplizierten Weg zum richtigen Körper nach. Später findet eine unspektakuläre Handlung statt. Adèles Bruder, der sich mit ihrer Transsexualität abfinden konnte, verletzt sich bei der Arbeit. Sie besucht ihn im Krankenhaus.

Dort ist von zehn traurigen Jahren der Trennung und Gefühlsambivalenz nichts zu spüren. Warum sie erst jetzt komme, fragt ihr Bruder nur, drei Wochen nach dem Unfall. An solchen Stellen hätte Pagano die Gefühlsklavatur bedienen können. Es ehrt sie, dass sie es nicht getan und die Geschichte ihrer eigenen Schlichtheit überlassen hat. Wenn darin nur etwas mehr passieren würde, wäre diese Taktik wahrscheinlich noch besser aufgegangen. So ist „Der Tag war blau“ eine kühle Schönheit – der man etwas mehr Temperament gewünscht hätte.

Julia Bähr

Die Autorin liest heute, 19 Uhr,
im Institut Français, Kaulbach-
straße 13